Linzer biol. Beitr.	23/1	297-305	5.8.1991

NEUE EUMENIDEN-ARTEN AUS SAUDI-ARABIEN UND JORDANIEN (VESPOIDEA; HYMENOPTERA)

J. GUSENLEITNER, Linz

A b s t r a c t : One new species (*Onychopterocheilus flaviventris* nov.spec. ♀,♂) from Saudi-Arabia and two species from Jordania (*Antepipona dentella* nov.spec. ♀,♂ and *Allodynerus nutatus* nov.spec. ♂) are described.

Einleitung

Im letzten Jahr übergab mir mein Freund Kenneth Guichard drei Exemplare einer *Onychopterocheilus*-Art, welche in Saudi-Arabien gefangen wurde, zur Determination. Es stellte sich dabei heraus, daß es sich um eine bisher nicht beschriebene Art handelt. Mein Kollege Walter Borsato vom Museum Civico di Storia Naturale, Verona, hat mir, ebenfalls im Vorjahr, eine Aufsammlung an Eumeniden, welche Kollege J. Klapperich 1964 in Jordanien getätigt hatte, zur Determination übermittelt. Unter diesen Exemplaren waren auch zwei Arten, welche nachstehend neu beschrieben werden.

Ich danke den genannten Herren für die freundliche Unterstützung.

Onychopterocheilus flaviventris nov.spec. ♀,♂

Holotypus: Saudi-Arabia, 40 km W of Hail, 31.3.1983, ♀, leg. A.R. Pittaway, coll. K. Guichard.

Paratypen: Funddaten wie Holotypus: 1 ♂ in coll. K. Guichard; 1 ♀ in coll.m.

Die Art kommt auf den ersten Blick *Onychopterocheilus hellenicus syriacus* BLÜTHGEN 1952 nahe. Die Weibchen von *O. flaviventris* unterscheiden sich aber sofort von der Vergleichsart durch den nicht ausgeschnittenen Clypeus (ähnlich wie bei *O. ata* GIORDANI-SOIKA 1943, doch sind bei dieser Art deutliche Unterschiede in den Zeichnungselementen zu erkennen, wobei diese orangerot gefärbt sind) und durch die sehr weitläufige Punktierung auf dem Mesonotum, weshalb dieses auch viel stärker glänzt. Das Männchen von *O. flaviventris* unterscheidet sich von der Vergleichsart durch den nicht so breiten Clypeus-Ausschnitt und den durchwegs gleichmäßig punktulierten Clypeus (bei *O. hellenicus syriacus* ist eine deutliche Überpunktierung über dem Ausschnitt zu erkennen) sowie durch die viel kürzeren Fühlerendglieder.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: die Mandibeln mit Ausnahme ihrer rötlichen Ränder und der schwarzen Zähne, das Labrum, Labialtaster, der Clypeus mit Ausnahme einer breiten, gläsern durchscheinenden Lamelle anstelle des nicht vorhandenen Ausschnittes, breite Binden von den Augenausrandungen entlang der Augen bis zum Clypeus, ein fünfeckiger Fleck auf der Stirn oberhalb der Fühler, die Fühlerschäfte fast vollständig (kleiner schwarzer Fleck am distalen Ende oben), große Flecken auf den Schläfen, diese fast vollständig einnehmend, Pronotum fast vollständig (nur die ventralen Bereiche sind schwarz), oberer Abschnitt der Mesopleuren vollständig, großer Fleck auf dem unteren Abschnitt, Tegulae (nur mit gläsern durchscheinendem Fleck außen), Parategulae, eine Binde auf dem Schildchen und seine seitlichen Spangen, Hinterschildchen (ausgenommen eines schmalen schwarzen Streifens entlang des Schildchens) und seine seitlichen Spangen, das gesamte Mittelsegment ausgenommen eines breiten schwarzen Vertikalstreifens in der Mitte der Konkavität, breite Endbinden auf den Tergiten 1 bis 4, auf 1 und 2 seitlich breit mit großen Basalflecken verschmolzen, die Tergite 5 und 6 vollständig und die Sternite mit Ausnahme der Basalfurche des 2. Sternites und das distale Ende des 6. Sternites vollständig. Die Beine sind ebenfalls gelb, nur schmale schwarze Streifen sind auf den Schenkel-Innenseiten vorhanden und die Tarsenglieder sind rötlich überlaufen.

Der Clypeus (Abb.1) ist breiter als lang (6,0 : 4,0), ein "Ausschnitt" ist nicht zu erkennen, an seiner Stelle ist eine breite, gegen die Seiten schmäler werdende, gläsern durchsichtige Lamelle vorhanden. Die Oberfläche des Clypeus besitzt auf der Scheibe eine sehr weitläufige grobe Punktierung, die Punktzwischenräume glänzen stark; basal und lateral ist

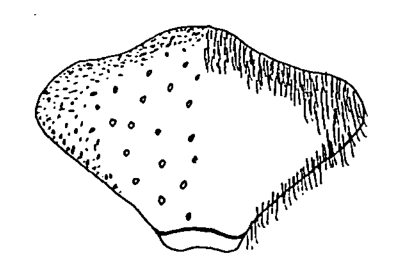


Abb.1: *Onychopterocheilus flaviventris* nov.spec., Clypeus ♀

eine dichte Mikropunktierung mit einer kurzen silbrigen Pubeszenz zu erkennen. Das Endglied der Labialtaster ist schwach gebogen, an der Spitze kurz abgerundet, aber etwas breiter als bei der Vergleichsart. Stirn, Scheitel und Schläfen sind grob punktiert, die stark glänzenden Punktzwischenräume sind etwa so breit wie die Punktdurchmesser (bei *O. hellenicus syriacus* viel schmäler als die Punktdurchmesser). Das Pronotum besitzt eine schmale, gläsern, durchsichtige, lamellenartig erhobene Kante zwischen Dorsal- und vorderer Vertikalfläche. An den Schultern ist diese Kante etwas höher und endet auch dort. Von oben gesehen, treten die Schultern kurz rechtwinkelig hervor. Auf der Dorsalfläche des Pronotums ist die Punktierung grob, die stark glänzenden Punktzwischenräume sind größer als die Punktdurchmesser; an den Seiten ist die Punktierung feiner und auch viel dichter (die Punktzwischenräume sind wesentlich schmäler als die Punktdurchmesser). Das Mesonotum ist sehr grob punktiert und die Punkte fließen teilweise ineinander, die sehr stark glänzenden Punktzwischenräume sind meist größer als die Punktdurchmesser. Die Parapsidenfurchen sind in ihrer ganzen Länge zu erkennen. Der obere Abschnitt der Mesopleuren ist etwa wie die lateralen Flächen des Pronotums, der untere Abschnitt wesentlich gröber punktiert und die Punkte fließen dort zusammen. Die Punktierung des Schildchens und des oberen Abschnittes des Hinterschildchens entspricht jener der Dorsalfläche des Pronotums, die abfallende Fläche des Hinterschildchens ist punktlos und glänzt stark. Die Punktierung auf der Konkavität des Mittelsegmentes entspricht in der Größe jener des Schildchens, ist jedoch viel dichter angeordnet, die übrigen Abschnitte des Mittelsegmentes sind viel feiner und sehr dicht punktiert, auf den Seitenwänden außen fließen die Punkte zu mikroskopischen Streifen zusammen. Im dorsoventralen Bereich ist das Mittelsegment etwas komprimiert. Die Tergite haben eine Mikropunktulierung, die Sternite sind weitläufig punktuliert und dazwischen schwach erkennbar chagriniert. Die Schenkel glänzen außen stark und haben nur einige wenige Punkte, die Schienen sind dichter punktuliert und glänzen daher schwächer als die Schenkel (die Schienen von *O. hellenicus syriacus* sind viel dichter punktuliert und erscheinen daher matter).

Auf Kopf (inklusive Schläfen) und Thorax ist eine lange, wellige, silbrige Behaarung vorhanden, der gesamte Hinterleib ist von einer hellen Mikropubeszenz bedeckt. Die Beine besitzen ebenfalls eine kurze silbrige Behaarung (länger auf der Innenseite der Schenkel).

Länge: 11 mm.

♂: Die Färbung entspricht vollständig jener des Weibchens, nur der Stirnbereich unter den Fühlereinlenkungen ist vollständig gelb.

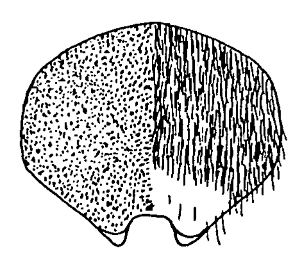


Abb.2: *Onychopterocheilus flaviventris* nov. spec. Clypeus ♂

Der Clypeus (Abb.2) ist breiter als lang (4,7 : 4,0), sein tiefer Ausschnitt (Breite zu Tiefe = 2,5 : 1,2) ist etwa so breit wie der Abstand der Fühlergruben, Die Ausschnittecken sind abgerundet und von einem durchsichtigen Rand eingefaßt. Die Oberfläche des Clypeus ist gleichmäßig, dicht punktuliert und (nur bei diesem Paratypus?) ausgenommen dem distalen Drittel mit einer dichten silbrigen Pubeszenz bedeckt. Das Endglied der Fühler ist kurz (Breite : Länge : 0,4 : 0,8) und abgerundet (bei *O. hellenicus syriacus* ist das Endglied länger: 0,6 : 1,5). Die Dorsalfläche des Pronotums und der anschließende Teil des Mesonotums ist so dicht wie die Pronotum-Seiten punktiert, der hintere Teil des Mesonotums und das Schildchen ist weitläufiger punktiert; diese Abschnitte glänzen daher stärker.

In der weiteren Skulptur und in der Behaarung entspricht das Männchen dem Weibchen.

Länge: 11 mm.

Antepipona dentella **nov.spec. ♀, ♂**

Holotypus: Jordanien, Zerkatal, 13.4.1965, ♀, leg. J. Klapperich, coll. Mus. Civico di Storia Naturale, Verona.

Paratypen: Jordanien, Romana, 26.3.1963, 1 ♀, 2 ♂♂, leg. J. Klapperich; ♂ in coll. Museum Verona, ♀, ♂ in coll.m.

Diese Art steht *Antepipona deflenda* (SAUNDERS 1853) nahe, unterscheidet sich aber unter anderem durch die in der Grundskulptur kaum erkennbaren seitlichen Spitzen am Hinterschildchen, welches abgerundet in die Vertikalfläche übergeht (bei *A. deflenda* ist ein krenulierter Quergrat mit

deutlich ausgebildeten seitlichen Dörnchen zu erkennen), den stark verlängerten Tegulae, dem vollständig schwarzen Clypeus, Fühlerschäften, Schildchen und Mittelsegment beim Weibchen (das Männchen hat auf dem Schildchen zwei kleine Flecken und das Mittelsegment ist ebenfalls vollständig schwarz).

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: das Labrum, dreieckige Flecken auf den Mandibeln, ein annähernd dreieckiger Fleck auf der Stirn über den Fühlern, kleine Punkte auf den Schläfen, eine in der Mitte weit unterbrochene breite Binde auf dem Pronotum (von Schulter zu Schulter reichend), ein großer Fleck auf dem oberen Abschnitt der Mesopleuren, die Tegulae (ausgenommen ein braun durchscheinender Mittelfleck und der schwarze Innenrand), die Parategulae, eine breite Binde auf dem oberen Abschnitt des Hinterschildchens in der Mitte von unten her eingeengt, seitlich schwach erweiterte Binden auf den Tergiten 1 und 2, gleichmäßige Binden auf den Tergiten 3 und 4, ein Querfleck auf dem 5. Tergit sowie ein runder Fleck auf dem 6. Tergit, Seitenflecken auf den Sterniten 2 bis 4 (beim Paratypus fehlen diese Flecken auf dem 4. Sternit). Das Beinpaar I ist ab distalem Schenkeldrittel, das Beinpaar II ab distalem Schenkelviertel und das Beinpaar III ab Schenkelenden mit rötlichem Übergang gelb. Die Tarsen sind schwach rötlich überlaufen. Die letzten vier Fühlergeißelglieder sind unten rötlich aufgehellt.

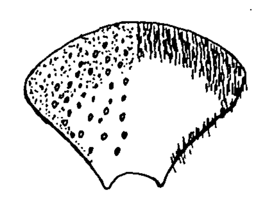


Abb.3: *Antepipona dentella* nov.spec. Clypeus ♀

Der Clypeus (Abb.3) ist breiter als lang (4,0 : 3,0) (bei *A. deflenda*: 3,0 : 2,6), er ist flach ausgeschnitten (Breite : Tiefe = 2,5 : 0,3), der Ausschnitt ist so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Die Oberfläche des Clypeus ist gleichmässig punktiert, die Punktzwischenräume, welche etwas größer als die Punktdurchmesser sind, sind auf der Scheibe kaum (daher dort stärker glänzend), gegen die Basis und lateral dichter werdend punktuliert (daher dort matt). Die Punkte fließen im Gegensatz zu *A. deflenda* nicht der Länge nach zusammen. Die Fühlerschäfte sind gleichmäßig fein punktuliert, die Geißel ist kurz keulenförmig. Das Pronotum zeigt beim Übergang zur vorderen Vertikalfläche einen deutlichen schmalen, gläsern durchscheinenden Grat, die Schultern sind abgerundet. Die Tegulae sind lang (Länge : Breite = 6,5 : 3,0; bei *A. deflenda*: 4,5 : 3,0) und sie zeigen kleine Punkte am Rand und in der hinteren Hälfte, in der Mitte fehlt die Punktulierung im Gegensatz zu *A. deflenda*. Das Hinterschild-

chen geht abgerundet in die Vertikalfläche über, die seitlichen Zähne sind kaum in einer kurzen Längslamelle angedeutet. Der abfallende Abschnitt ist oben, wie auf der Horizontalfläche punktiert, die Punktierung erlöscht gegen den unteren Rand. Beim Mittelsegment ist am Übergang zwischen Konkavität und Horizontalfläche ein schwach erkennbarer Grat vorhanden, die Konkavität geht aber unten in die Seitenwände abgerundet über. Die Konkavität ist bei einem vertikalen Längsgrat in der Mitte schräg nach außen quergestreift. Das 2. Tergit und das 2. Sternit sind im seitlichen Profil gleichmäßig flach konvex gebogen. Das 2. Sternit hat im Gegensatz zu *A. deflenda* vor der Basalfurche keinen Längseindruck.

Die Punktierung auf Stirn und Scheitel ist sehr dicht (Punktzwischenräume nur vor den Ocellen deutlich), auf den Schläfen etwas weitläufiger angeordnet. Eine dichte und unregelmäßige Punktierung findet sich auf dem Pronotum, Mesonotum und Schildchen, mit kaum erkennbaren Punktzwischenräumen. Die Mesopleuren sind etwas weitläufiger punktiert und die Punktzwischenräume weisen eine feine Punktulierung auf. Die Dorsalflächen des Mittelsegmentes sind dicht punktiert und erscheinen daher sehr matt, die Seitenwände außen sind mikroskopisch längsgestreift. Der abfallende Abschnitt des 1. Tergites ist punktlos, im übrigen sind die Tergite gleichmäßig punktiert, die Punktzwischenräume, welche durchwegs kleiner als die Punktdurchmesser sind, haben eine kaum erkennbare Mikroskulptur und glänzen daher. Stirn und Schläfen haben eine kurze (2/3 des Fühlerschaftdurchmessers) hellbraune Behaarung, die übrigen Abschnitte des Körpers sind mit einer mikroskopischen (am Hinterleib und auf den Beinen staubartigen) Pubeszenz bedeckt.

Länge: 9 mm.

♂: in der Färbung entspricht es dem Weibchen, nur ist der Clypeus ganz gelb, zwei kleine Punkte finden sich auf dem Schildchen und die Beine I und II sind ab Schenkelmitte, III ab Schenkelenden gelb. Die Fühlerglieder 7 bis 12 sind unten, 13 vollständig rötlich gefärbt.

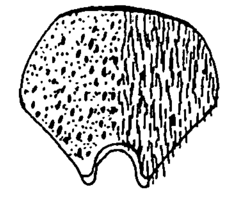


Abb.4: *Antepipona dentella* nov. spec. Clypeus ♂

Der Clypeus (Abb.4) ist etwas breiter als lang (2,9 : 2,5; bei *A. deflenda* 1,6 : 1,6), sein schmal gläsern gesäumter Ausschnitt ist tiefer als bei *A. deflenda* (Breite : Tiefe = 1,7 : 1,0; bei *A. deflenda* 2,0 : 0,7) und etwas schmäler als der Abstand der Fühlergruben (1,7 : 2,0; bei *A. deflenda* 2,0 : 2,0). Die Oberfläche des Clypeus ist gleichmäßig fein punktiert, die Punktzwischen-

sind fein punktuliert. Der Fühlerhaken ist kurz, nicht gebogen, und reicht bis zur Basis des 11. Fühlergliedes.

In der übrigen Skulptur und in der Behaarung entspricht das Männchen dem Weibchen.

Länge: 8 mm.

***Allodynerus nutatus* nov.spec. ♂**

Holotypus: Jordanien, Dehbeen, 29.5.1964, ♂, leg. J. Klapperich, coll. Museum Civico di Storia Naturale, Verona.

Diese Art ist sehr nahe mit *Allodynerus delphinalis* (GIRAUD 1866) verwandt (Gestalt, Clypeus, lange wellige Behaarung auf der Thorax-Oberseite und am Kopf), unterscheidet sich aber durch eine mikroskopische Pubeszenz auf dem Trochanter und der Unterseite der Schenkel des 1. Beinpaares sowie durch die stärkere Wölbung des Hinterschildchens. Von *Allodynerus mateui* GIORDANI-SOIKA 1970 unterscheidet sich die hier beschriebene Art neben anderen Merkmalen durch den viel kleineren Clypeus-Ausschnitt und durch den viel größeren Fühlerhaken (entspricht in der Größe jenem von *A. delphinalis*) und der anderen Beinfärbung. Von beiden Vergleichsarten unterscheidet sich *A. nutatus* durch die Ausbildung eines kurzen Zahnes auf den Coxae III unten und durch den Ausschnitt am distalen Ende des 7. Sternites.

Bei schwarzer Grundfarbe sind dunkelgelb gefärbt: die Mandibeln (mit Ausnahme der dunklen Zähne), der Clypeus, kurze Binden von den Augenausrandungen ausgehend, ein Querfleck auf der Stirn über den Fühlern, Unterseite der Fühlerschäfte, kleine Flecken auf den Schläfen, eine gleichmäßige, in der Mitte kurz unterbrochene Binde auf dem Pronotum, von Schulter zu Schulter reichend, Außenbinden auf den Tegulae, ein schmaler Querfleck auf dem Hinterschildchen, eine schmale Binde auf dem 1. Tergit, eine breite, gleichmäßige Binde auf dem 2. Tergit, seitlich abgekürzte schmale binden auf den Tergiten 3 bis 6, eine zweimal gebuchtete Binde auf dem 2. Sternit, gleichmäßige Binden auf den Sterniten 3 bis 4 und Seitenflecken auf dem 5. Sternit. Gelb sind auch die Schenkel II außen, die Schenkel III am distalen Ende sowie alle Schienen und die meisten Tarsalglieder. Die Endglieder der Tarsen sind rötlich überlaufen. Rötlich gefärbt sind die Oberseiten der Schenkel II und III und die ganze Vorderseite der Schenkel I sowie die Unterseite der Fühlergeißel.

Die Mandibeln haben keine "Zahnlücken". Der Clypeus ist breiter als lang (3,2 : 2,5; bei *A. delphinalis* 3,7 : 3,0), sein Ausschnitt ist fast halbkreisförmig (Breite : Tiefe = 2,0 : 1,0; bei *A. delphinalis* 2,0 : 1,0; bei *A. Mateui* 2,5 : 1,0), durchwegs gläsern eingefaßt und breiter als der Abstand der Fühlergruben (2,0 : 1,5). Die Oberfläche des Clypeus ist nur weitläufig punktiert und zwischen den Punkten fein punktuliert, sodaß er viel stärker glänzt als bei *A. delphinalis*. Das letzte Fühlerglied ist sehr breit und gebogen und entspricht in der Gestalt jenem von *A. delphinalis*. Stirn, Scheitel, Schläfen, Thoraxoberseite und Mesopleuren sind gleichmäßig punktiert, die Punktzwischenräume sind überall kleiner als die Punktdurchmesser und glänzen. Das Hinterschildchen ist stark gewölbt, oben grob punktiert, zwischen den Punkten glänzend, der abfallende Abschnitt ist durch eine vorhandene dichte Chagrinierung matt. Das Mittelsegment ist durchwegs dicht punktiert, die Punktzwischenräume stark chagriniert, daher erscheint es matt. Die Coxae III besitzen auf der Unterseite kurze Dornen. Die Tergite und Sternite sind auf den sichtbaren Abschnitten des Typus gleichmäßig punktiert, die Punktzwischenräume sind meist kleiner als die Durchmesser der Punkte und glänzen, da sie nur eine äußerst fein mikroskopische Skulptur aufweisen, wobei die letzten Sternite stärker als die Tergite glänzen. Im seitlichen Profil ist das 2. Tergit gleichmäßig konvex gebogen, fällt aber etwas stärker zur Basis ein, das 2. Sternit ist gerade und fällt nach kurzer Biegung steil zur Basalfurche ein. Das letzte Sternit zeigt am distalen Ende einen kleinen schmalen, aber deutlichen Ausschnitt (Abb.5). Dieser Ausschnitt fehlt bei den Vergleichsarten.

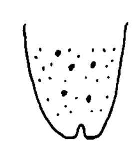


Abb.5: *Allodynerus nutatus* nov.spec. ♂, distales Ende des 7. Sternites

Der Clypeus ist mit einer mikroskopischen Pubeszenz bedeckt, Kopf und Thorax besitzen eine nicht sehr lange, wellige, helle Behaarung. Die Beine und der Hinterleib sind mit einer mikroskopischen Pubeszenz bedeckt, nur auf dem 1. Tergit und 1. Sternit sind einzelne kurze Haare erkennbar.

Länge: 9 mm.

Das Weibchen ist unbekannt.

Zusammenfassung

Eine neue Art (*Onychopterocheilus flaviventris* nov.spec. ♀, ♂) von Saudi-Arabien und zwei neue Arten aus Jordanien (*Antepipona dentella* nov.spec. ♀, ♂ und *Allodynerus nutatus* nov.spec. ♂) werden beschrieben.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef Gusenleitner

Pfitznerstr.31
A-4020 LINZ
Austria